

# Auf einen Nenner kommen

Parteiarbeit  
in der kooperativen Pflanzenproduktion

*Hiermit eröffnen wir eine Reihe von Beiträgen, die speziell Erfahrungen für die Parteiarbeit in den kooperativen Abteilungen der Pflanzenproduktion vermitteln sollen. Wir bitten vor allem Parteigruppenorganisatoren, Leitungen von Grundorganisationen und Kreisleitungen um ihre Mitwirkung.*

Redaktion „Neuer Weg“

Seit zwei Jahren bin ich als Parteigruppenorganisator zeitweiliger Parteigruppen in Erntekomplexen der kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion Böselben, Kreis Amstadt, tätig. Zu den unterschiedlichsten Kampagnen kommen hier die unterschiedlichsten Menschen zusammen. Da treten Auffassungen auf, die aus speziellen Problemen der einzelnen LPG resultieren und zum anderen auch aus der unterschiedlichen politischen Aktivität der Parteiorganisationen. Immer wieder geht es darum, ein Arbeitskollektiv zusammenzuführen. Gerade deshalb ist diese Tätigkeit sehr interessant.

In der Vorbereitung der Mähdruschkampagne gab es in unserer Parteilung auf der Grundlage der Erfahrungen des vergangenen Jahres eine Beratung, wie wir die Parteigruppenarbeit

in diesem Jahr noch intensiver und besser gestalten können. Diese Aufgabe war schnell gestellt, aber die Praxis bewies, daß sie kompliziert ist.

Wir hatten uns vorgenommen, in unserer Arbeit nicht nur mit den Genossen die Probleme zu beraten, sondern auch eng mit allen Komplexleitern zusammenzuarbeiten und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Diese Aufgabe war schwerer, als wir uns das vor Beginn der Kampagne dachten. Es gab viele Gedanken, und jeder war der Meinung, er habe den Stein der Weisen gefunden. Manchmal stand der Standpunkt der Partei einer Meinung entgegen. Wenn wir dann aber nach gründlicher Aussprache auf einen einheitlichen Nenner kamen, zahlte sich das in einer hohen Kollektivität aus. Sie trug auch zu hohen Tagesleistungen bei.

Ein Problem war die Schichtarbeit. In unserer Grundorganisation hatten wir uns den Standpunkt erarbeitet, daß wir nur über die Schichtarbeit zu hohen Tagesergebnissen und damit zur reibungslosen, schnellen und verlustarmen Ernte kommen. Die Erfahrungen des vergangenen Jahres hatten uns das gelehrt. Als aber unsere Mähdruschfahrer hörten, daß es mit der Schichtarbeit ernst wird, wollten sie nichts davon wissen. Sie fühlten sich so stark, alles mit einer verlängerten Schicht zu schaffen. Wir Genossen kamen mit unseren Argumenten nicht durch.

Als aber dann der volle Einsatz der Mähdrusch im Gange war, schrumpfte diese Kraft, zehn und zwölf Stunden Arbeit am Tag sind ja keine Kleinigkeit, und es kam die Forderung unserer Kombifahrer nach einer Ablösung. Wir konnten das nicht zur vollen Zufriedenheit lösen. Es handelt sich doch um Menschen,

## Als Parteigruppenorganisator wiedergewählt

Die Parteigruppe in der sozialistischen Brigade „Ernst Thälmann“, Grube I im VEB Kombinat Kali Sondershausen, gehörte zu den ersten im Betrieb, die ihre Wahlversammlung durchführte. Im Rechenschaftsbericht brachte der Parteigruppenorganisator Ro-

land Haßkerl zunächst die Empörung der Genossen über die Aggressionen Israels und die Mordtaten der Militärjunta in Chile zum Ausdruck.

Auf politischem und ökonomischem Gebiet haben die Genossen um den Parteigruppenorganisator Roland Haßkerl schon etwas aufzuweisen. Auf ihr vorbildliches Wirken im Arbeitskollektiv ist es zurückzuführen,

daß die Brigade ihre Verpflichtung, bis zum Jahresende vier Tage Planvorsprung herauszuarbeiten, bereits erfüllt hat. Die vorgegebenen Kennziffern für das Planjahr 1974 haben sie überboten. Diese Ergebnisse wurden erreicht, weil die Hälfte aller Brigademitglieder nach persönlichen oder kollektiv-schöpferischen Plänen arbeitet.

Auch in der gesellschaftlichen Tätigkeit ging es unter Führung der Genossen gut voran. So nahm die Parteigruppe Einfluß darauf, daß alle Kämpfer ihres

**DER LESEER HAT DAS WORT**